

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

326 (28.11.1890)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. November.

Das Verordnungsblatt des Großherzoglichen Oberlehrer-Raths Nr. 15 enthält landesberufliche Entschliessungen und eine Bekanntmachung des Großherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, die gegenwärtige Anerkennung der Prüfungsergebnisse für das höhere Lehramt zwischen Baden und Elsaß-Lothringen betreffend (in der „Karlsruh. Ztg.“ bereits mitgeteilt); ferner Bekanntmachungen desselben Ministeriums, nach denen die Wiederwahl des bisherigen Defans G u t h durch die Evangelische Diözesansynode Lodenburg-Weinheim und die Wahl des Mannheimer Stadtpfarrers R u t h a b e r zum Dekan der Diözese Mannheim-Heidelberg an Stelle des zurückgetretenen Defans Kirchenrath S c h e l l e n b e r g in Heidelberg vom Evangelischen Oberkirchenrath genehmigt worden sind. Der Großherzogliche Oberlehrer-Rath gibt bekannt, daß am Tage der allgemeinen Volkszählung der Unterricht an sämtlichen Volksschulen frei zu geben ist, und macht Mittheilungen über zu vergebende Stipendien: aus der Magdalene-Wilhelm-Stiftung für das Studienjahr 1890/91 ein Stipendium von 200 M. an einen Studierenden evangelischen Bekenntnisses, aus der Stiftung des Hofpredigers G. Felder ein Stipendium von jährlich 320 M., aus der Friedrich-Christian-Eisen-Stiftung für 1891 einige Stipendien an katholische Studierende, die den höheren Schulfach widmen, aus der Adell'schen Familien-Stipendienstiftung 1200 M., aus der Dr. Wirtlin'schen Stipendienstiftung in Freiburg Stipendien für Schüler eines Gymnasiums. Aus der Friedrich-Stiftung wurden 41 Stipendien zu je 35 M. an Volks- und Religionslehrer bewilligt. Ferner gibt der Oberlehrer-Rath die Namensliste der Kandidatinnen, denen die Unterrichtsbeschäftigung nach beendeter Lehrereignenprüfung zuerkannt worden ist, bekannt. Dienstaufsichten und Mittheilungen von Dienstveränderungen beschließen die vorliegende Nummer des Verordnungsblattes.

(Zum Gegenstande seines Shakspeare-Vortrags) am letzten Montag hatte Herr Professor Dr. Böhtlingk sich den „Macbeth“ erwählt. Dieser Vortrag schloß sich eng an den vorangegangenen an, denn der Redner hatte zuletzt den „Hamlet“ besprochen und die beiden Tragödien haben manchen gemeinsamen Zug, die raue nordische Landschaft mit ihren Nebeln, das Dämmerlicht der Geisterwelt in die menschlichen Begebenheiten, der grauenhafte Frenkel eines Tyrannen, der sich auf dem Wege des Nordes an einem Schlafenden den Weg zum Throne bahnt, und die Verirrung des weiblichen Geistes. Im Allgemeinen finden wir die Auswahl, die Herr Professor Böhtlingk für die Zwecke seines Vortrags getroffen hat, einleuchtend; wenn wir auch beispielsweise an Stelle des „Julius Cäsar“ lieber den „Coriolan“ als Gegenstand eines Vortrags gesehen hätten, so muß doch dem Vortragenden eine gewisse Freiheit in der Wahl seiner Stoffe gewahrt bleiben. Daß Herr Professor Böhtlingk dem „Macbeth“ einen Abend widmet, verdient diese Tragödie bei ihrer selbst von Shakspeare kaum wieder erreichten Großartigkeit und Macht der in Bewegung gesetzten Leidenschaften im vollsten Maße; wäre doch auch auf der Bühne diesem Trauerspiel ein häufigeres Erscheinen sehr zu wünschen, wenn man nicht meistens einem so schroffen Mißverhältnisse zwischen der gigantischen Kraft der dichterischen Charaktere und der Ausdrucksfähigkeit unserer Schauspieler begegnete. Den Charakter des Macbeth entwickelte Herr Professor Böhtlingk vortrefflich; Alles, was zur Erklärung dieser Gestalt dient, die Shakspeare auf der Höhe seiner Dichterkunst geschaffen hat, hob der Redner nachdrücklich hervor und verwerthete er mit Geschick. Besonders nachdrücklich trat er gegen die Auffassungen auf, welche die Lady ihrer dämonischen Größe zu entleiden bestrebt sind; übrigens können diese Auffassungen, mit denen man dem Genie des Dichters ein so zweifelhaftes Kompliment gemacht hat, als ein überwundener Standpunkt, als eine abgeschlossene Episode der Shakspeare-Forschung und -Auslegung gelten. Das Verhältniß Banquos zu Macbeth, die Stellung der Helden in dieser Tragödie, die Verkettung der Missethaten Macbeths und der Ausgleich zwischen Verstand und Sinne wurden den Hörern deutlich erkennbar gemacht. Der nächste Vortrag des Herrn Professor Böhtlingk wird dem „König Lear“ gewidmet sein. Damit wird dann die erste, tragische Seite der Shakspeare'schen Dich-

tung zu ihrem vollen Rechte gebracht sein, sie wird an den größten Erscheinungen dieser Art gekennzeichnet und erörtert worden sein. Schade nur, daß den Komödien Shakspeare's nicht ein breiterer Raum in diesen Vorträgen gegönnt worden ist. Die einzige von den Komödien Shakspeare's, die Herr Professor Böhtlingk bisher in den Kreis seiner Vorträge gezogen hat, ist gerade die, welche bei aller Fülle bewundernswürdiger Einzelheiten als Ganzes verfehlt ist, weil sie das Unvermeidbare dicht neben einander stellt, das Tragische neben das Komische, das Phantastische neben die derbe Wirklichkeit: der „Kaufmann von Venedig“. Es kann nun höchstens noch ein Abend den Komödien Shakspeare's zu Gute kommen. Aber wenn die Verteilung der Böhtlingk'schen Vortragsabende einigermaßen zu Ungunsten der Komödien ausfallen ist, so muß man darauf Rücksicht nehmen, daß der Vortragende doch nicht gut eines von den großen tragischen Werken ganz außer Betracht lassen konnte (was in Bezug auf den „Coriolan“ gleichwohl schon geschehen ist), und eine Ausdehnung des Cyklus über zehn Abende hinaus konnte auch schwerlich stattfinden. Mit Shakspeare kommt man eben nicht so leicht zu Ende.

(Baden, 26. Nov. Schneefall. - Ehrung.) Gestern Abend und während der Nacht hatten wir hier ein heftiges Schneegestöber. Die Kälte eingetreten ist, bleibt der Schnee liegen. - Der Gemeinnützige Verein beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung, den aus seinem Amte geschiedenen Herrn Geh. Regierungsrath R i c h a r d in Anerkennung der Förderung, welche er stets den Bestrebungen des Vereins angedeihen ließ, zum Ehrenmitglied zu ernennen.

Landwirthschaftl. Versammlungen und Besprechungen.

Sonntag, den 30. November. Waldshut. Nachm. 3 Uhr, im Kranzwirtshaus der R. Tröndle Ww. in A y (Gde. Bannhof) Besprechung, welche durch einen einleitenden Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers W u n d e r l i c h über „Anwendung künstlicher Dünger“ eröffnet werden wird. Mühlheim. Nachm. 2 Uhr, im Wilden Mann in A u f e n Besprechung über Obstbaumzucht und Obsterwerthung, wobei Herr Landwirthschaftslehrer S c h o f f e r den einleitenden Vortrag übernehmen wird.

Gernsbach. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gernsbach Besprechung. Tagesordnung: 1. Bericht über die Gausausstellung; 2. Verteilung der bei der Gausausstellung zuerkannten Preise und Diplome nebst Preisurkunden über die bereits ausbezahlten Prämien für Thiere; 3. Versteigerung von Geräthen: 1 Futterfahrmaschine, 1 Zähpumpe, 1 Presse und 1 Herddröde.

Kallatt. Nachm. 2 Uhr, in Durmersheim im Gasthaus zum Fischen Besprechung, wobei der Vereinsvorstand, Herr Oberamtmann V e d, einen Vortrag über Invalidentät- und Altersversicherung halten wird.

Forzheim. Nachm. 3 Uhr, im Rathhaus zu D e s c h e l b r o n n Bezirksversammlung, für welche Herr Oberregierungsath Dr. K y d i n von Karlsruhe einen Vortrag über „Rindviehzucht“ gehalten hat.

Bei jeder Gelegenheit werden die von Groß. Ministerium des Innern bewilligten Staatsprämien an die Besitzer der prämiirten Thiere zur Auszahlung kommen.

Bruchsal. Nachm. 3 Uhr, im Engewirthshaus zu H a m b r ü d e n Besprechung über „Schweinezucht“, wobei Herr Landwirthschaftsinспектор J u n g h a n n s von Hirschhof einen einleitenden Vortrag übernehmen wird.

Philippsthal. Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Engel in R e i n h a u s e n Besprechung über Viehverzicherung. Referent Herr Landtagsabgeordneter R o p p aus Philippsthal.

Billingen. Sonntag den 7. Dezember, Nachm. 2 Uhr, in der „Lilie“ zu Billingen Besprechung über Geflügelzucht mit einleitendem Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinспектор R ö m e r von Freiburg.

Kallatt. Sonntag den 7. Dezember, Nachm. 2 Uhr, in W a l d p r e c h t s w e i e r im Gasthaus zum Adler Besprechung, wobei Herr Landwirthschaftsinспектор B a c h von Karlsruhe einen Vortrag über Obstbaumzucht halten wird.

Philippsthal. Montag den 8. Dezember, Nachm. 3 Uhr, in D e r h a u s e n Besprechung über Viehverzicherung, eingeleitet von Herrn Landtagsabgeordneten R o p p und über die Bewirth-

schaffung des Sandbodens, eingeleitet von Herrn Oberinspektor S o f f m a n n.

Literatur.

Die von Erlola begleiteten zwei naturwissenschaftlichen Werke, welche A. Hartlebens Verlag in Wien jetzt in Lieferungen veröffentlicht, schreiten gleichmäßig vorwärts. Es erschienen bereits neun Lieferungen von: „Das Luftmeer.“ Dieses Werk, das den Professor Friedrich Umlauf zum Verfasser hat, stellt die Grundsätze der Meteorologie und Klimatologie nach den neuesten Forschungen gemeinverständlich dar. Gegen 130 Abbildungen, 30 Karten im Texte und 15 Separatarten unterstützen den Text des Werkes, das in 15 Lieferungen zu 50 Pf. erscheint. Die vorliegenden Lieferungen 6 bis 9 fördern so ansehnlich den Stoff des interessanten Werkes, daß man bereits einen Ueberblick über den größten Theil desselben gewinnt. Nicht bloß die meteorologischen Erscheinungen im engeren Sinne bilden den Gegenstand der Betrachtung, sondern der Verfasser wendet die Aufmerksamkeit auch stets den geologischen Wirkungen des Luftkreises, sowie dem physiologischen Einflusse des Klimas zu, wodurch seine Arbeit sich von vielen verwandten wesentlich unterscheidet. Auch die Vorführung der hervorragenden Vertreter der meteorologischen Forschung in wohlgeordneten Bildnissen mag hervorgehoben werden. Das zweite im Hartlebens'schen Verlag erscheinende Lieferungs-werk naturwissenschaftlicher Art ist „Physik und Chemie.“ Dr. A. v. Urbanich und S. Feisel geben in diesem (auf 35 Lieferungen berechneten) Werke eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen und chemischen Erscheinungen in ihren Beziehungen zum praktischen Leben. Auch dieses Buch ist mit zahlreichen Illustrationen versehen. Es zeichnet sich dadurch aus, daß die beiden Verfasser sich nicht damit begnügen, bloß die physikalischen und chemischen Erscheinungen als solche zu beschreiben und zu erklären, sondern daß vielmehr jede Gelegenheit benützt wird, um auf praktische Anwendungen hinzuweisen, und dadurch der innigere Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis lebhaft vor Augen geführt wird. Hierdurch gewinnt das Werk bedeutend an Interesse, ohne deshalb auf Gründlichkeit zu verzichten. Die Grundlehren der Physik und Chemie werden vielmehr an der Hand solcher praktischer Anwendungen viel klarer und sicherer eingeprägt, da uns ja das tägliche Leben tagtäglich diese praktischen Beispiele vor Augen führt, für welche das vorliegende Werk die wissenschaftlichen Erklärungen liefert.

Ein literarischer Weihnachtskatalog, wie er in gleicher Zusammenstellung einzig dastehen dürfte, ist der von B r o c h a u s zusammengestellte „Katalog ausgewählter Werke der ausländischen Literatur“, der schon in neuer Ausgabe für 1891 veröffentlicht worden ist. Derselbe verzeichnet auf 228 Seiten, systematisch geordnet, in sorgfältiger Auswahl die hervorragendsten Erscheinungen der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, dänisch-norwegischen, schwedischen, niederländischen, russischen, polnischen, rumänischen und neugriechischen Literatur, berücksichtigt sowohl die älteren als auch die neueren Werke und empfiehlt sich denen, welche für ausländische Literatur Interesse haben, als beßer Rathgeber bei der Auswahl von Festgeschenken, bei Zusammenstellung oder Ergänzung von Bibliotheken ebenso wie bei der Wahl der täglichen Lektüre. Der Katalog ist von allen Buchhandlungen zu beziehen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Har der in Karlsruhe.

Castelli Romani

roth und weiß, Marken No. 9 und 18 der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Central-Verwaltung Frankfurt a. M.) sind angenehm schmeckende, durch Staatskontrolle garantierte Stärkungswine, welche ihrer Eigenschaft wegen von Autoritäten der Medizin als Sanitätswein für Asthmatiker, Schwächliche und Alkoholisirenden immer mehr empfohlen werden. Nach dem Gutachten des Herrn Dr. Schmitt, Direktor der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt in Wiesbaden, hat der Castelli Romani einen natürlichen Eisengehalt, welcher durch die Bodenbeschaffenheit bedingt ist. Der Verkaufspreis ist ein derartiger, daß diese realen und wirkungsvollen Medizinalweine auch dem Wenigerbemittelten zugänglich sind. Die Verkaufsstellen werden durch Annoncen bekannt gegeben.

18. Erzählung von Karl Theodor Schulz. (Fortsetzung.)

Gerade als die Schiffe ankamen, spärlicher einzulaufen — die Hauptmasse der Verwandten war nun untergebracht — und Lesfen schon mitgeteilt worden, daß er in der nächsten Woche zu seinem Bataillon zurücktreten würde, empfing er vom Generalkommando die Ordre, sich zum Regiment vor Mey zu begeben und dort eine Kompanie zu übernehmen.

Da man allgemein bereits annahm, daß der Krieg seinem Ende zu ging, Röh für Lesfen auch eine ebenso lohnende Aufgabe geboten und nun ja noch einen so tiefen Reiz außerdem barg, hatte er nicht mehr den anfänglichen, so heißen Wunsch, bei den Seinigen zu sein; doch war, wie von den andern Abkommandirten, auch sein Gesicht um Verwendung bei dem mobilen Regiment von Monat zu Monat erneuert worden — und jetzt also die Erfüllung da. Noch einen Tag oder zwei, und er lag mit den Kameraden in den Laufgräben vor Queten; wieder vorüber alles Schöne des Daseins, die kaum erst sprossende Hoffnung schon im Keime verweilt und dort vor den Wällen und Forts von Mey der drückende Ernst des Lebens oder gar ein unruhmlücher Tod durch irgend eine Zufallsfuge. — Doch Lesfen war bei seinem energischen Naturell wenig für Kopfhängerei oder lästiges, duldendes Hinträumen geschaffen. Der Soldat in ihm bekam rasch wieder die Oberhand, und es wollte ihm bald fast scheinen, als sei diese Lösung aus dem Neg., da sich ohne sein Zutun nach und nach um ihn gesponnen, die freundlichste, welche ihm sein Geschick gewähren könne.

Nun gerrig all das leichte Hadendwerk wieder und Lesfen hob das Haupt frei wie immer; vielleicht hatte Waldoff nur zu richtig gesehen — ein neues Kleid bloß für die Zeit angethan, weil es da in alter Art nicht gehen wollte und die Langeweile noch quälender war, als solcher, jedenfalls nur spielen betriebener Dienst! Das war wohl das Ganze! Schon neulich bei der letzten Begegnung, wo sie nicht ein Wort für ihn übrig gehabt

— war sie nicht ganz so eilig und völlig unnahbar wie früher gewesen? Ja! Fort mit allen Gedanken, diesen doch bloß zagenen Wünschen! Nur allzuquart meinte es sein Schicksal...

So erledigte Lesfen mit Hast und hintereinander seine dienstlichen Obliegenheiten und was sonst noch an Vorbereitungen nötig war, brauchte auch bei Hattgartens, da er absichtlich sehr früh am Vormittage einführ, nur Karten abzugeben, und trat dann mit einem Gefühl in sein Zimmer, als müsse er in die neue Freiheit wahrhaft hinausjubeln. Mit einem sämrischen Grusse winkte er dem Siebengebirge zu — dorthin ging sein Weg! Und vielleicht durfte ja auch er noch mitthun, die andern hatten so viel gethan! Ueberall flaggten wieder Fahnen, auf Häusern, Schiffen, Kirchen — Thurm bei Thurm — war doch am Morgen die Kunde von Sedan eingetroffen. Wie die sein Soldatenberg schlagen gelassen, und sich jetzt in Wahrheit nichts anderes mehr darin zu bergen schien, als die Freude an dem Erreichten, an dem endlichen Hinaus!

Da kam der Nachmittags, der Abend; alles war abgemacht und der Koffer geschlossen — morgen mit dem Fräulein ging der Zug. Draußen auf dem Quai, den Brücken und Straßen wogte das ganze überquellende Leben der großen Stadt, die wieder wie sonst mit Wollerschiffen, Illumination und Raketen die neue Großthat feierte, nur um so verlassener und einfacher fühlte sich Lesfen. Wohin er dachte, nirgends jemand, der inniger zu ihm gehörte; die Eltern so lange tot, die Schwester lebt nur Mann und Kindern, von den beiden Liebsten unter seinen Kameraden lag der Schatz nun im „Ehrenthal“ in Saarbrücken, der Ueberleben irgendwo bei Gorse, nicht einmal die Stelle wußte er!

Unausfallsam, in immer neuen Scharen drängte und trieb es unter seinen Fenstern vorüber, neben heiserem Geohle tönte auch Lachen herauf — und einmal fast so hell und frisch wie ein anderes Lachen! Das hatte er doch in sehr guten Stunden gehört! Wirklich in guten Stunden? — Da war's am Ende gar eine thörichte Ueberzeugung gewesen, bei Hattgartens zu einer Zeit

vorgesehen zu sein, wo Damen noch keine Besuche annehmen? Vielleicht hätten sie Bekellungen an den Oberst — Biele oder Sachen mitgegeben? Aber das wäre ihm zugeschied worden! Und der Abschied war erspart! Nun blieb immerhin eine freundliche Erinnerung! Vielleicht wäre die nun vernichtet — vielleicht aber auch? — Könnte er nicht jetzt noch hin?

Entschuldigen ließe sich das wohl! ... Mit der Luft an der Einjamkeit war es plötzlich vorbei; warum folle er auch allein trüben Gedanken nachhängen, dazu war denn doch keine Veranlassung. Noch lag alles vor ihm — selbst das Grab! Er lächelte. „Und je weiter, um so besser!“ setzte er hinzu, indem er nach Söbel und Mäde griff. „Nun es abrigens sein, ist man ja bereit!“

Der Hauptmann Lesfen sprach zuweilen mit sich. Draußen ging er erst ziellos hierhin und dorthin, doch bald näherten sich die Straßen und Gäßchen, in welche er einbog, mehr der Straße, wo Hattgartens wohnten. Schon von weitem freute er sich dann an deren strahlenden Fenstern und meinte eine so gleichmäßig leuchtende Reihe derselben nirgend gesehen zu haben; da waltete eine sorgsame Hand. Eben — ie auch, indem ein Stör noch mehr emporgezogen wurde, zum Vorklein; deutlich erkannte er das Hattgartens'sche Mädchen, ohne sonst jemand im Zimmer zu erblicken. Sich leicht auf die Lippen beißend, machte er unwillkürlich feht und schritt der Brücke zu, da es am wahrscheinlichsten war, daß die Oberstin mit den Bekannten wie sonst nach Deuz gegangen sei. Ob er bei einem Verfehlen später noch bei ihnen anstünde, darüber nahm er sich nichts Bestimmtes vor; hatte er es doch längst erfahren, wie in all dergleichen schließlich der Moment entscheide.

Die Brücke war voller Leute, aber nicht gerade überfüllt; wie mit tausend goldenen Funten trieben die Wellen des Rheins stromab und droben wölbte sich der nachtdunkle Himmel mit all seinem Sterngeklimmer und der sinkenden Sichel des ersten Mondviertels.

(Fortsetzung folgt.)

Staatspapiere		Eisenbahn-Aktien		Bank-Aktien		Eisenbahn-Vorarbeiten		Bergwässer	
Baden 4 Obligat.	101.60	4 Med. Frdr. Franz	102.50	4 Deutsche R-Bank	143.40	4 Elisabeth	100.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
4 Obl. v. 1886	103.30	4 Pfälz. Kar-Bahn	147.00	4 Basler Bankverein	168.00	4 Mähr. Grenz	77.50	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
Bayern 4 Obligat.	106.50	4 Schweden 4 Oblig.	101.30	4 Berlin. Handelsgef.	152.00	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
Deutschl. Reichsanf.	104.30	Span. 4 Ausl.	73.60	4 Darmstädter Bank	151.70	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
Preußen 4 Confols	97.60	Berner 3 1/2 Obligat.	96.40	4 Deutsche Bank	151.80	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
3 1/2	98.00	3 1/2 Privat.	98.00	4 Deutsche Vereinsb.	109.50	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
Wtbg. 4 1/2 Obl. v. 1879	102.10	Argent. 5 Ann. Golbanf.	72.00	4 Deutsche Unionbank	78.00	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
4 Obl. v. 75/80	102.10	4 1/2 Deutsche R-Bank	143.40	4 Dist. Komm.-A.	105.70	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
4 1/2 Silber.	77.70	4 Badische Bank	117.00	4 Dist. Kredit	105.70	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
4 1/2 Papier.	77.40	4 Basler Bankverein	168.00	4 Rhein. Kreditbank	121.30	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
5 Papier. v. 1881	89.20	4 Berlin. Handelsgef.	152.00	4 D. Effektenb.	126.50	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
Ungarn 4 Goldrente	89.20	4 Darmstädter Bank	151.70	4 D. Effektenb.	126.50	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
Italien 5 Rente	91.80	4 Deutsche Bank	151.80	4 D. Effektenb.	126.50	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
Rumänien 5 Am.-R.	98.50	4 Deutsche Vereinsb.	109.50	4 D. Effektenb.	126.50	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
dto. 4 Neuf. Anl. v. 1889	85.20	4 Deutsche Unionbank	78.00	4 D. Effektenb.	126.50	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
Russland 6 Goldanl.	107.40	4 Deutsche Unionbank	78.00	4 D. Effektenb.	126.50	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
5 1/1 Orientanl.	107.40	4 Deutsche Unionbank	78.00	4 D. Effektenb.	126.50	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
5 1/1	107.40	4 Deutsche Unionbank	78.00	4 D. Effektenb.	126.50	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50
Conf. v. 1880	107.40	4 Deutsche Unionbank	78.00	4 D. Effektenb.	126.50	4 Def. Nordwe	74.00	4 Br. B. R. A. VII-IX	100.50

Bürgerliche Rechtspflege.

§. 339.2. Wallbüren. Groß. Amtsgericht dahier hat folgendes Angebot erlassen:
Die katholische Pfarrei und der katholische Kirchenfond Altheim besitzen auf Gemarkung Altheim folgende Liegenschaften, worüber ein Eintrag im Grundbuch nicht enthalten ist:

Blatt	Bauz.	Maß- zahl	Kulturart	Gewann	Angrenzer	
					einerseits	anderseits
I. Katholische Pfarrei:						
1	141	4 43	Wiese	Hausgarten, ein Feld Bohnhaus m. Stallungen u. Balkenteller (Haus Nr. 41) eine doppelbarnige Scheuer mit Stall, angeh. Stall. m. Futterlege u. Chaisenremise nebst Schweinhalten	Drtsetzer	Joh. Jos. Scherer, Val. Knörzer und Josef Hertel
2	522	4 54	Wiese	Brühlwiesen	Brühlwiesen	Joh. M. Löhr u. Karl Jos. Wigg
3	867	3 31	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. M. Löhr u. Karl Jos. Wigg
4	889	5 32	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. M. Löhr u. Karl Jos. Wigg
5	1422	1 69	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. M. Löhr u. Karl Jos. Wigg
6	1694	3 47	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. M. Löhr u. Karl Jos. Wigg
7	1959	7 03	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. M. Löhr u. Karl Jos. Wigg
8	2202	96	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. M. Löhr u. Karl Jos. Wigg
9	2241	11 19	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. M. Löhr u. Karl Jos. Wigg
10	2307	8 42	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. M. Löhr u. Karl Jos. Wigg
11	2357	1 23	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. M. Löhr u. Karl Jos. Wigg
12	2524	32	Wiese	Amadien	Amadien	K. J. Weber
13	2541	10 62	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
14	2547	12 15	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
15	2716	4 16	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
16	2793	50	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
17	2897	1 36	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
18	2902	24 12	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
19	2902	1 17	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
20	3018	7 70	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
21	3138	30 60	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
22	3149	46 17	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
23	3172	46 85	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
24	3463	37 08	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
25	3674	36 36	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
26	3801	71 37	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
27	3888	46 35	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
28	4125	65 34	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
28	4167	32 04	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
29	4225	21 06	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
30	4292	69 93	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
31	4572	12 31	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
32	4584	50 49	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
33	4584	17 60	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
34	4599	1 08 18	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
35	4682	35 01	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
36	4663	63 72	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
37	5239	38 70	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
38	6678	74 97	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
38	6830	1 20 06	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
39	6849	74 70	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
40	6901	27 54	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
41	6982	14 30	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
42	7138	23 40	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
43	7235	2 03 58	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
44	7371	84 15	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
45	7465	11 75	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
46	7869	24 39	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
47	7926	27 54	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
48	8033	1 12 95	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
49	8265	62 10	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
50	8331	1 16 82	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
51	8448	18 27	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
52	8528	139 59	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
53	9072	1 04 76	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
54	9146	97 83	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
55	10058	17 77	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
56	10354	29 43	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
57	10598	35 01	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
58	10636	25 56	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
59	10815	24 06	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
60	12658	18 99	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
61	12792	3 21	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
62	13167	26 01	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
63	13383	29 34	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
64	13543	15 41	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
65	13892	59 49	Wiese	Graben	Graben	K. J. Weber
II. Der katholische Kirchenfond.						
1	60	21 51	Kirche mit Kirchenplatz	Drtsetzer	Drtweg	Alter Friedhof u. Schulhausplatz
2	880	2 59	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. Josef Löhr
3	947	6 59	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. Josef Löhr
4	5334	12 69	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. Josef Löhr
5	8556	7 22	Wiese	Roschelt	Roschelt	Joh. Josef Löhr

Antrag des katholischen Stiftungsraths Altheim namens der genannten beiden Vermögensobjekte werden nun alle diejenigen, welche an den bezeichneten Liegenschaften in den Grund- u. Pflanzbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte beanspruchen, aufgefordert, solche längstens in dem hiermit auf **Mittwoch den 21. Januar 1891, Vormittags 10 Uhr,** vor Groß. Amtsgerichte dahier bestimmten Angebotsstermin geltend zu machen, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.
Wallbüren, den 12. November 1890.
Der Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts:
R. Brendner.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellung.
§. 493.2. Nr. 34.349. Karlsruhe. Die Fahrabhandlung Wilhelm Fring zu Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwält Gutman von da, klagt gegen den Architekten Hugo Becker von Karlsruhe, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, mit der Behauptung, der Beklagte habe laut Mietvertrag vom 21. Juni 1890 ein Fahrrad von der Klagerin in der Weise gemietet, daß sobald der auf 361 Mark bestimmte, in Teilzahlungen zu entrichtende Mietzins bezahlt sei, der Beklagte Eigentümer des Velocipeds werde und die folgende Firma berechtigt sei, die Zahlung des ganzen Kaufpreises zu begehren, wenn der Beklagte die vereinbarten Zahlungsziele nicht pünktlich einhalte, der Beklagte sich auch für alle aus dem Mietvertrage entstehenden Streitigkeiten dem Gerichtsstand des Groß. Amtsgerichts Karlsruhe unterwirft, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 361 Mark, nebst 5% Zins vom Klagenstellungstage an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Karlsruhe auf Freitag den 9. Januar 1891, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 26. November 1890.
W. Fring,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
§. 494. Nr. 11.642. Karlsruhe. Durch Urteil des Groß. Landgerichts Karlsruhe, Zivilkammer IV, vom Freitag wurde die Ehefrau des Schneidemeisters Adam V. o. v., Katharina, geborene Silber, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.
Dies wird hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.
Karlsruhe, den 10. November 1890.
Der Gerichtsschreiber
Groß. Landgerichts Karlsruhe:
Diez.

§. 464. Nr. 19.092. Mannheim. Die Ehefrau des Gläubigers Joseph Stridle, Barbara, geborene Marx in Mannheim, wurde durch Urteil der Zivilkammer III Gr. Landgerichts Mannheim vom 18. November 1890 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 18. November 1890.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts:
Dr. Kaufmann.
§. 477. Nr. 18.916. Mannheim. Die Ehefrau des Valentin G. a. III., Elisabeth, geborene Wittich in Pfalzstadt, wurde durch Urteil der Zivilkammer I des Groß. Landgerichts Mannheim vom 11. Novbr. d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
Dies wird zur Kenntnisnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, den 19. November 1890.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts:
Schulz.

§. 441. Nr. 11.445. Freiburg. Die Ehefrau des Müllers Johann Kiefer, Katharina, geborene Schmidt in Buggingen, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögenabsonderung bei der II. Zivilkammer des Groß. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf Donnerstag den 8. Januar 1891, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.
Freiburg, den 21. November 1890.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Berrlein.
§. 500. Nr. 6914. Offenburg. Die Ehefrau des Schneiders Ferdinand Eisen, Josephine, geb. Wenke in Kahr, wurde durch Urteil der Zivilkammer III dahier unter Deutlich für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.
Dies wird zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.
Offenburg, den 21. November 1890.
Der Gerichtsschreiber
des Groß. Landgerichts:
Schlimm.

§. 472.2. Nr. 14.757. Heidelberg. Das Aufhauen der Feilen für die Betriebswerkstätten Mannheim, Heidelberg und Luda für das Jahr 1891 im Gesamtgewicht von ca. 9000 kg soll vergeben werden.
Die Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Aufhauen der Feilen“ versehen an die unterzeichnete Stelle, von welcher auch die Bedingungen abzugeben, auf portofreie Angabe abzugeben werden, einzureichen.
Heidelberg, 26. November 1890.
Groß. Maschinen-Inspektor:
Kuttruff.